



Der Beauftragte für Notfallseelsorge im Evang.-Luth. Dekanat Erlangen

Pfarrer Heinz Bäßler, Friedhofstr. 2, 91058 Erlangen,
Tel 09131-63105, Fax 09131-768449
e-mail: heinz.baessler@web.de

Jahresbericht 2009 der Notfallseelsorge Erlangen

Allgemeines zur Notfallseelsorge:

Die Notfallseelsorge Erlangen (NFS) ist als ökumenisches System unter der Leitung des Beauftragten des Evang.-Luth. Dekanats tätig und wird von den Hilfsorganisationen (i.d.R. Rettungsdienst oder Polizei) zur Seelsorge in Notfällen und zur akuten Krisenintervention alarmiert. Die Alarmierung erfolgt über das Handy des Seelsorgers/der Seelsorgerin vom Dienst (SvD). Diese/r SvD ist immer für eine Woche zuständig.

Das Team in Erlangen:

Derzeit gehören unserem Team 16 Personen aktiv an: 9 aktive evang. Pfarrerinnen und Pfarrer, 2 evang. Pfarrer im Ruhestand, 1 kath. Pfarrer, 1 kath. Ordensschwester / Gemeindeferentin im Ruhestand, 2 als Kriseninterventionsberater ausgebildete katholische Ehrenamtliche, davon eine mit kirchlicher Seelsorgeausbildung, 1 evang. Ehrenamtliche mit NFS-Ausbildung. 2 Mitglieder haben eine Ausbildung für Nachbetreuung von Einsatzkräften, 1 Mitglied sind Feuerwehrseelsorger. 1 evang. Ehrenamtlicher befindet sich in NFS-Ausbildung, 2 weitere evang. Pfarrer/-in stehen für besondere Dienste zur Verfügung.

Die Einsätze im vergangenen Jahr

Im Jahr 2009 hat dieses Team insgesamt 46 Einsätze in folgenden Einsatzgebieten geleistet: 21 Einsätze bei plötzlichen Todesfällen im häuslichen Bereich (Akut-Betreuung von Hinterbliebenen),

8 mal Überbringung von Todesnachrichten zusammen mit der Polizei,

7 Einsätze anlässlich Suizid bzw. zur Suizidnachsorge bei Hinterbliebenen,

5 Einsätze (zur seelischen Betreuung bei Schock nach Raubüberfall, Begleitung jugendlicher Hinterbliebener, Streit Angehöriger nach Todesfall), und

4 Einsätze bei Unfallgeschehen.

7 Einsätze davon konnten direkt oder zur Weiterbetreuung an die Gemeindefseelsorger bzw. ein angrenzendes NFS-System übergeben bzw. teilweise mit ihnen geleistet werden.

Die alarmierenden Stellen waren in der überwiegenden Zahl der Fälle der Rettungsdienst (eingesetzte Teams, die Rettungswache bzw. die Leitstelle: 32 mal) und die Polizei (15 mal).

Von den Einsatzkräften wurden insgesamt ca. 750 bei Einsätzen gefahrene Kilometer gemeldet.

Weitere Aufgabengebiete und Entwicklungen:

Der Dekanatsbeauftragte ist Mitglied der „Blaulichtrunde“ der Führungskräfte, die sich zweimal jährlich trifft und hält die Kontakte zu den Hilfsorganisationen. Er erstellt den Einsatzplan, richtet pro Jahr 4 Konferenzen zum Austausch und mit Fortbildungscharakter aus und nimmt an Kirchenkreistreffen und der jährlichen Dekanatsbeauftragtenkonferenz teil.

Die Frage der Erreichbarkeit der örtlichen Seelsorger/-innen für die in ihrem Seelsorgebereich anfallenden häuslichen Einsätze wurde in diesem Jahr erörtert, aber nur teilweise befriedigend gelöst. Es wird aufgrund beruflicher Mehrbelastung schwerer, hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen für die NFS zu gewinnen und für die Dienste zu motivieren. Offen ist die Frage, wie die Einführung der Integrierten Leitstelle im neuen Jahr und die Einordnung der Notfallseelsorge in die staatliche Organisation der Psychosozialen Notfallversorgung sich auf das System Erlangen auswirken werden.